

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wir Aussicht auf einen Erfolg haben <sup>1)</sup>.“ Da die Kriegsmüdigkeit bei den Armeen der Nord- und Westfront besonders groß war, beschloß Kerenski, vorerst die Truppen der Südwestfront aufzusuchen.

Am 16. gab der Oberbefehlshaber der Südwestfront, GdI. Gutor, seine Angriffsbefehle heraus. Demnach sollte der Schwerpunkt der Operation bei der 11. und der 7. Armee liegen, die die Front des Gegners in den Richtungen über Złoczów—Gliniany und Brzeżany—Bóbrka auf Lemberg zu durchstoßen hatten. Die Besondere Armee sollte durch Scheinangriffe gegen Kowel und Władimir-Wołyński möglichst viele Kräfte des Gegners auf sich ziehen, während die 8. Armee den Auftrag erhielt, die Angriffe in den Karpathen zu decken und mit dem rechten Flügel das Tal der Łomnica zu besetzen, um dann weiter über Kałusz auf Bolechów vorzudringen. Als Reserve hinter der 7. und der 11. Armee wurden das I. und das II. Gardekorps, das XLV. Korps, das II. und das V. Kavalleriekorps bestimmt. Der Beginn des Angriffes war nunmehr endgültig für die 11. und die 7. Armee am 29. Juni, für die 8. Armee am 7. Juli vorgesehen.

Für die Nordfront mußte Brussilow den Angriff auf den 18., für die Westfront auf den 16. und für die rumänische Front auf den 22. Juli verschieben. Er begründete diese Maßnahme am 26. Juni in einem Telegramm an Kerenski mit dem Hinweis, daß die Truppen nicht angreifen wollten. Schließlich wurde die Offensive für die Nordfront auf den 22. und für die Westfront auf den 19. Juli endgültig festgesetzt. Inzwischen sollten die Truppen für den Angriff gewonnen, und sollte eine Umstellung der Streitkräfte vorgenommen werden. Die im Laufe der Monate März und April zum Schutze von Petersburg an die Küsten des Finnischen und des Rigaischen Meerbusens entsandten Truppen der 1. Armee (I. und XXXVII. Korps) wurden an die Düna zur 5. Armee geschoben. Die letztgenannte hatte den Hauptschlag zu führen. Das 1. Armeekommando gelangte nach Suczawa in der Bukowina, um nach Verlängerung des Abschnittes der 8. Armee bis zum Dniester, die Führung am linken Flügel der Südwestfront zu übernehmen.

Kerenski besuchte inzwischen die Depottruppen, er bereiste die verschiedenen Frontabschnitte und hielt zündende Reden, die die russische Soldatenmasse bewegen sollten, zur Rettung der neu errungenen Freiheit, die „vom deutschen Militarismus bedroht“ werde, die Offensive zu ergreifen und die militärische Macht der Mittelmächte zu brechen. Die Begeisterung, mit der Kerenski, der zum Helden und Abgott

<sup>1)</sup> Zajontschkowskij, Feldzug 1917, 66.